

bar für den Landsting ist jeder Däne, der 40 Jahre alt ist; der wählbare Däne muß 200 Reichsbankthaler Steuern entrichten, oder ein Jahreseinkommen von 1200 Reichsbankthalern aufzuweisen haben. In Dänemark herrscht Parlamentarismus vielleicht in strengem Sinne als in England; der König soll seine Regierung nur aus der Mehrheit des Parlaments erwählen. Fast man das Wahlgesetz mit der Einhaltung der parlamentarischen Regel zusammen, — nimmt man ferner dazu, daß der aus Landsting und Folkething zusammengesetzte Reichstag das Recht des Gesetzesvorschlags hat, so ist einleuchtend, auf welche enge begrenzte Sphäre die königliche Gewalt zusammengekrängt ist. Der König kann die vollziehende Gewalt nur durch seine Minister ausüben; diese Minister sind dem Reichstage verantwortlich, in dessen Händen das über Verfassungsverlegungen entscheidende Reichsgericht (16 Personen) sich befindet. Der König ernannt nicht ein einziges der Mitglieder dieses Gerichtes; er hat selber nur das Recht, Anträge zu erheben. Auf diese Interpellation hat König Christian damit geantwortet, daß er die Armee von Fühnen weg und nach der Insel Seeland gezogen hat; seit einigen Tagen haben die Bürgergardisten vor dem K. Schlosse ihre Posten an die Linie abgegeben. Vielleicht stützen beide Parteien, die Kriegs- und die Friedenspartei ihre Pläne auf die Armee; deshalb mag auch der Antrag so leicht durchgegangen seyn, einen Jahrgang Rekruten antcipando einzuberufen. Allerdings hat man von Kopenhagen aus alle inneren Zwistigkeiten, allen inneren Unfrieden abzulängnen gesucht; allein wir kennen das Sprüchwort: „qui s'excusse, s'accusse!“ Ich will keineswegs die Behauptung aufstellen, daß die Krisis schon binnen wenigen Wochen herabkommt. Die Dänen sind im Augenblick noch gar nicht im Stande, die ganze Trostlosigkeit ihrer Lage zu ermessen. Erst wenn die radical umgestürzten finanziellen Verhältnisse die notwendig geworden äusserste Spar-System vor Augen gelegt haben, dann bricht — wie in einer herabgekommenen Familie, — der innere Unfriede hervor.

Weslan, 9. Aug. Die „Pr. Litt. 3.“ schreibt: „Unsere Einwohnerschaft ist durch einen Vorfall, der sich gestern im Gahner'schen Hotel ereignete, in große Aufregung versetzt. Der Bezirks-Feldwebel Herrmann hatte es unterlassen, den Mannenleutnant v. Caffe beim Zusammenreffen in jenem Hotel militärisch durch Erheben von seinem Sitze zu grüßen. Hieraus nahm der Offizier Veranlassung zu dem Befehl, er, der Feldwebel, solle ihm nach der Wache folgen. Der Landwehr-Leutnant B. und ein Bruder des Feldwebels hielten eine Arretirung aus diesem Grunde nicht für gerechtfertigt, stellten dies dem Mannen-Offizier vor und versuchten eine Verständigung über den Vorfall, resp. eine Beilegung des Confliktes herbeizuführen. Dies wurde jedoch von dem letzteren als eine Widerseßlichkeit angesehen. Er begab sich deshalb nach der Wache, holte von dort zwei Mannen und kehrte mit diesen, den Säbel blank gezogen, zurück nach dem Hotel. Der Feldwebel hatte sich inzwischen entfernt, sein Bruder aber und Leutnant B. befanden sich noch dort und wurden sofort von den Mannen auf Commando ihres

Führers mit Säbelschlägen auf den Kopf und ins Gesicht traktirt. Selbst als sie schwer verwundet niederstürzten, wurden noch mehrere Säbelschläge ausgehollt. Demnächst ließ v. S. die so Gemißhandelten nach der Militärwache bringen, von wo sie indes sofort entlassen wurden, weil der Vorstand unserer Polizei sich mit der Militärbehörde darüber verständigte, daß das hier eine Verhaftung nicht gerechtfertigt sei. Die Verwundungen sollen erheblich seyn; zwei Aerzte hatten gegen drei Stunden mit dem Zuzühen und Verbinden der Wunden zuthun.“

Wien, 19. Aug. Die „Wiener Abendpost“ widmet der bevorstehenden Ankunft des Königs von Preußen in Wien einen längeren Artikel, in welchem unter Anderem gesagt wird: Der Besuch des Königs Wilhelm beim Kaiser erhält eine höhere Bedeutung im Hinblick auf die glorreichen Ereignisse, welche die Einigung Oesterreichs und Preußens auch in neuester Zeit erzielte, sowie durch die überall stärker hervortretende Ueberzeugung, daß in ihr eine der wesentlichsten Bürgschaften des europäischen Friedens und der Sicherheit und Unabhängigkeit Deutschlands begründet ist. Ein Blick in die wichtigsten Journale Preußens beweist, daß die eben angeführte Ansicht eine gegenwärtige ist. Wir hegen das Vertrauen, daß diese gesunde patriotische Ueberzeugung in allen Kreisen sich immer mehr befestigen und die Freundschaftsbände immer enger schließen wird, welche Preußen, Oesterreich und Gesamt-Deutschland in brüderlichem Verständnisse mit seinen Großmächten zur treuen, herzlichen Bundesgenossenschaft vereinigen. (Fr. Jr.)

Altona, 17. August. Der „Schleswig-Holsteinische“ Zeitung wird aus Kiel gemeldet: in unterrichteten Kreisen werde erzählt, daß in den nächsten Tagen Preußen das östliche und Oesterreich das westliche Holstein besetzen würden, und daß man diese Bewegung mit der Hrn. v. Bismark zugeschriebener Absicht in Verbindung bringe, das schleswig-holsteinische Staatsgrundgesetz zu beschleunigen und das Land zur Uebernahme einer großen Schuldenlast zu zwingen. (S. D. d. Fr Jr.)

Paris, 12. August. Der Moniteur stellt in seinen Vermischten Nachrichten u. A. auch einige Betrachtungen an über die Presszustände — in China. „Die Bewohner des himmlischen Reiches, sagt er, genießen der vollständigen Pressfreiheit, allein auf ihre Rechnung und Gefahr. Die Obrigkeit, welche kein Recht hat, irgend eine Veröffentlichung zu verhindern, rächt sich nachträglich mit dem Stock für die Schmähschriften und die besizenden Satiren, welche man alle Tage gegen sie losläßt. Es gibt eine große Anzahl von Handpressen bei Privatpersonen, welche dieselben gebrauchen und mißbrauchen. In keinem andern Lande der Welt sind die Manern so sehr mit Anschlagzetteln besetzt, wie in China.“

London, 15. August. Die Times hat von ihrem Special-Correspondenten in Newyork untern Datum des 6. August folgende Nachrichten erhalten. Die Bewegung Grants im Norden des James River war nur eine Verstellung um einen Angriff gegen Petersburg zu decken. Die Unionisten eröffneten den Angriff, indem sie das conföderirte Fort in die

Luft sprengten; 250 conföderirte Soldaten wurden unter den Trümmern verschüttet. General Burnside bemächtigte sich darauf des ruinirten Forts und eines Theiles der Werke. Er versuchte darauf bis zur letzten Versuchungslinie vorzutringen, aber dort wurde er von einem schrecklichen Feuer der Reserve der Conföderirten empfangen. Eine aus Schwarzen gebildete Truppenteilung ward aufgerufen wie es die Verteidiger des Forts geworden war. Die Conföderirten schlugen sich mit einer unwiderstehlichen Wuth und trieben ihre Gegner bis in ihre Verschanzungen zurück. Man schätzt den Verlust Grants auf 5—6000 Mann.

Sonntag hatte der Präsident Lincoln in der Festung Monroe eine Zusammenkunft mit Grant. Er begab sich darauf nach Norfolk um einen Kriegsrath zu halten. Man sagt, daß in diesem Rathe beschlossen werden wird die ganze Armee nach Washington zurückzurufen um den Angriff zurückzuschlagen den, wie es heißt, Lee die Absicht hat, gegen diese Hauptstadt zu unternehmen. Sonnabend haben die Conföderirten Chambersburg in Brand gesteckt, weil eine Contribution von 500,000 Dollars, die dieser Stadt auferlegt worden war, nicht bezahlt wurde.

Das Generalquartier der Conföderirten ist nach Martinsburg verlegt worden. Ihre Stärke beläuft sich auf mehr als 40,000 Mann und sie erhalten von Richmond bedeutende Verstärkungen. Die letzten Nachrichten melden, daß die Conföderirten auf Cumberland und Pittsburg marschiren.

Man meldet (aber ohne officiellen Charakter) aus Washington, daß am 27. Juli eine neue Affaire bei Atlanta stattgefunden hat. Die Conföderirten sollen mit bedeutenden Verlusten zurückgeschlagen worden seyn. Einem andern Gerüchte nach wäre Sherman geschlagen worden.

London, 17. Aug. Die Times hat von ihrem Special-Correspondenten von Newyork folgende Nachrichten, vom 6. Aug. datirt, erhalten. Eine Division der Cavallerie Sherman's, welche unter Befehl Cooks auf eine Expedition ausgesandt wurde, ist am 27. Juli, im Augenblick, als sie nach Atlanta zurückkehren wollte, geschlagen worden. Die Conföderirten wurden von Ransom commandirt. Von 3200 Unionisten haben nur 500 Marietta erreicht. Man glaubt, daß alle Uebrigen getödtet oder gefangen sind. Die unionistische Regierung hat von neuem die Veröffentlichung aller militärischen Nachrichten untersagt.

Newyork, 10. Aug. Averill vertrieb die Rebellen aus Maryland, schlug sie bei Morefield in Virginien und machte 600 Gefangene. Farragut passirte beim Fort Morgan, machte die Panzerschiffe der Rebellen unbrauchbar und näherte sich am 5. August Mobile.

Schorndorf, den 16. August 1864.

Getreidegattungen.	Zahl der verkauften Centner.	Mittelpreis pro Centner.	
		fl.	fr.
Kernen	67	6	18
Roggen	—	—	—
Berste	—	—	—

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No. 67.

Samstag den 27. August

1864.

Amthche Bekanntmachungen.

Schorndorf.
Forstamt Schorndorf.
Revier Rudersberg.
Holz-Verkauf.
Montag den 29. I. M. im Staatswald Kreughalde bei Steinenberg: 6 kleinere Eichenstämme, 9 1/2 Klafter eigenes Prügelholz, 675 Reisfackeln. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag. Schorndorf den 24. August 1864.
R. Forstamt.
H. Frank, St.-B.

Schorndorf.
Fabrik-Auction.
Aus dem Nachlasse des verstorbenen W. Frank, Strumpfwebers, wird nächsten Montag den 29. August von Nachmittags 1 Uhr an die wenige Fabrik, bestehend in Mannskleidern, Bettgewand, gemeinem Hausrath, 1 Kommode, 1 eichenen Bettlade, 1 einfachen Kleiderkasten und einigen Stühlen, öffentlich verkauft werden, wozu man die Liebhaber in die Behausung des Nagelschmieds Wolf in der Hüllgasse einladet. Am 25. August 1864.
R. Gerichtsnotariat.
Glemens.

Schorndorf.
Gefundener Geldbeutel.
Ein von einem hiesigen Einwohner, als gefunden übergebener Geldbeutel mit einigem Geld kann vom rechtmäßigen Eigentümer binnen 14 Tagen diefforts abgeholt werden. Den 25. August 1864.
Stadtschultheißenamt.
Palm.

Schorndorf.
Diebstahls-Anzeige.
In der Nacht vom 16./17. d. Mts. wurden in Oberberken 5 Stück abvergenes Tuch, darunter 2 Stück Tafeltücher mit Leisten, 3 Stück sammentenenes, 2 Stück fennelkreuztenes, 1 Stück flächernes Tuch und 1 Stück Zwilch, je 17—18 Ellen lang und noch nicht ganz gebleicht, entwendet. Dem Entdecker des Thäters sind 2 Kronenthaler als Belohnung ausgesetzt. Den 22. August 1864.
R. Oberamtsgericht.
G. Act. Steeb.

Schorndorf.
Aus der Verlassenschaftsmafse der † Joh. Heint. Heims Wittve dahier kommt am Montag den 29. August Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus dahier nachstehendes Gebäude im öffentl. Aufstreich zum Verkauf: 1/2 an einem Stocken Wohnhaus in der Raimelgasse mit gewölbtem Keller neben J. Raible, Weingärtner und dem Garten, 3,1 R. Hofraum nordöstlich beim Wohnhaus die Hälfte an 3,5 R. Hofraum südwestlich beim Haus, 1,9 R. Wagenhütte 2,2 R. Hofraum dabei. Kaufsliebhaber können bei Kastenpfleger Kraus die nötige Auskunft erhalten, mit welchem auch ein vorläufiger Kauf abgeschlossen werden kann. Den 13. August 1864.
Waisengericht.
Vorstand: Palm.

Aus der Verlassenschaft der † Christof Fr. Huber, Meggers Wittve, werden am Montag den 5. Sept. Nachmittags 2 Uhr im öffentlichen Aufstreich verkauft: 1/2 Mrg. 29,8 Rthn. Acker in der untern Strafe, rechts der Eisenbahn, zinsfrei, 1/2 M. 12,6 R. Acker im Siedensfeld, zfr., 1/2 M. 1,6 R. Wiese auf der Au, zinsf., 1 M. 9,0 R. Wiese im Ramsbach, zfr. Liebhaber wollen sich am gedachten Tag u. Stunde auf dem Rathhaus dahier einfinden. Waisengericht. Vorstand: Palm.

Schorndorf.
Diejenigen hiesigen Einwohner, welche als Weinbergsgärtner angestellt zu werden wünschen, haben sich im Laufe kommener Woche auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle zu melden. Den 28. August 1864.
Stadtschultheißenamt. Palm.

Adelberg, Oberamts Schorndorf.
Markt-Anzeige.
Der hiesigen Gemeinde ist durch hohen Erlaß der K. Kreis-Regierung vom 10. Februar d. J. die Abhaltung von zwei jährlichen Viehmärkten, je am 27. Februar und 8. September gestattet worden, und findet der zweite Markt am Donnerstag den 8. September d. J. statt, wozu Käufer und Verkäufer unter dem Bemerken freundlichst eingeladen werden, daß auch an diesem Markte kein Standgeld erhoben werde. Den 18. August 1864.
Gemeinderath.

Schorndorf.
Nächsten Mittwoch den 31. d. M. Nachmittags 4 Uhr wird die Lieferung von 50 Stück Marksteinen auf dem Rathhaus verankündigt, wozu sich die Liebhaber einfinden wollen. Stadtbauamt.
Da auf das Haus der Armenkastenpflege ein Nachgebot von 2 fl. kam, so kommt solches nächsten Montag den 29. ds. wiederholt und zum letzten Mal Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in Aufstreich.
Armenkastenpflege.

Adelberg, Kloster.
Bei hiesiger Dpserpfege können sogleich 400 fl. zu 4 1/2 % und zweifacher Versicherung ausgeteilt werden.
Bischoff.

Privat - Anzeigen.

Landwirthschaftl. Lotterie.

Bei der am landw. Feste stattgehabten Lotterie haben folgende Loosnummern gewonnen:

Table with 10 columns of lottery numbers and their corresponding prizes.

Die Inhaber der Loose können die Gewinne bei Hrn. Stadtrath Straub dabier von heute an bis Mittwoch je zwischen 12 und 1 Uhr Mittags, in Empfang nehmen.

Schorndorf, 25. August 1864.

Vorstand des landw. Vereins, Jais.

Trauben Zucker

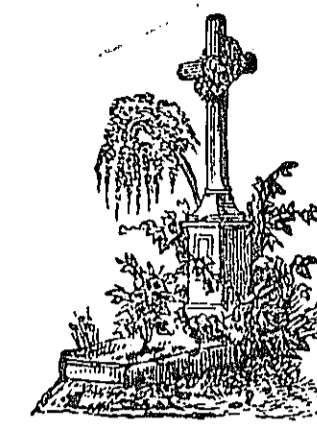
prima Qualität von Remy und Wahl ist wieder angekommen bei Johs. Weil beim Hirsch.

Neue Säringe

empfehlen Johannes Weil.

3-4 Eimer guten hellen Obstmost sucht zu kaufen und steht Anträgen entgegen Louis Sauer.

Schorndorf. Dankfagung.



Für die vielen Beweise aufrichtig herzlicher Theilnahme während dem harten Krankenlager meiner lieben u. unvergesslichen Frau, Caroline, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, drücke ich hiemit meinen innigst gefühlten Dank aus, und es wird mir diese ehrende Freundschafts-Bezeugung in andauernd tröstlicher Erinnerung bleiben.

Der trauernde Gatte: L. Guehner, Buchbinder.



Schorndorf. Heute Abend bei Ankele

Schützengesellschaft.

Heute Abend 8 Uhr Bezeichnung in der Krone. Morgen früh 6 Uhr und Mittwoch Abend 5 Uhr Schießübung. Der Schützenmeister.

Schorndorf. Ich habe gegen gefessliche Sicherheit 3000 Gulden Pflegschaftsgeld sogleich auszuleihen.

J. F. Haas.

Schorndorf. Einen neuen - eigener Art gemachten - mit eisernen Achsen versehenen Kuh und Rosswagen, mit besonderer Vorrichtung der zwei Heuwellen, hat zu verkaufen Wilhelm Strähle, Schmiedmeister.

Schorndorf. Klee-Verkauf.

Den dritten Schnitt Klee von 2 1/2 Viertel im Stöhrer verkauft im Aufstreich Dienstag den 30. August, Morgens 8 Uhr, auf dem Platz Chr. Rommel.

Das Dehmdgras von 1/2 Morgen Garten hat zu verkaufen Christian Weitbrecht.

Rosine Kaz, Wittwe, hat das Dehmdgras von einem Stücke auf dem obern Baumwasen zu verkaufen.

Ludwig Hahn hat Dehmdgras zu verkaufen.

Eine neumelke, junge, gewöhnliche Kuh sammt Kalb hat zu verkaufen Ph. Klein, Weber.

Der obere Theil meines Hauses neben Schmied Stump, bestehend in 1 großen, geräumigen Stube, 2 Kammern, Büchekammer, Küche mit Kaminherd, Keller, Stall, nebst Bühne, ist zu 533 fl. angekauft und kommt nächsten Montag Mittags 2 Uhr, in Aufricht.

Zu gleicher Zeit kommt auch der untere Theil meines Hauses, welcher zu fl. 525 angekauft ist und in Stube, einer obern Schlafstube, Kammer, Büchekammer, Küche und abgetheiltem Kellerantheil besteht, in Aufricht.

Wärter-Gesuch. Für eine Privat-Ferrenanstalt wird ein kräftiger junger Mann gesucht; nur ganz tüchtige und solide Leute werden berücksichtigt und besagt Näheres die Redaktion d. Bl.

Ein Schuhmacher aus dem Lande sucht einen Arbeiter; wo? sagt die Redaktion.

Eine noch in gutem Zustand befindliche Hobelbank sucht zu kaufen, wer? sagt die Redaktion.

1/2 M. Aker im Stöhrer verkauft nächsten Montag Mittags 2 Uhr im Aufricht Fischer, Schlosser.

Weiler. Ich habe auf englischer Drehbank gefertigte Mostpressspindeln zu verkaufen. Maier, Hammerschmied.

Oberurbach. 100 fl. Pflegschaftsgeld hat sogleich auszuleihen Gemeinderath Walter.

Christian Luz, Schneider von Oberurbach ist gesonnen, sein kostdiges Haus mit einem Land dabei zu verkaufen. Die Liebhaber können am 4. oder 5. September mit dem Eigentümer selbst einen Kauf abschließen.

Hesbach. Bis nächsten Mittwoch den 31. August sind sehr schöne halb-englische Milchschweine zu haben bei Gottlieb Ziegler z. Döfen.

Grunbach. Einen noch guten brauchbaren Mahltrog hat zu verkaufen Jacob Haller.

Gegenstände für die Kunstfärberei von Albert Schumann in Eßlingen werden fortwährend in Empfang genommen durch Christ. Friedr. Kraiss Wittwe.

Schnelle und pünktliche Bedienung wird zugesichert.

Göppingen. Wechsel und Gelder nach Amerika

in jeder beliebigen Summe, in Gold oder Silber zahlbar, besorgen wir durch unser New-Yorker Geschäft prompt und billig, worauf wir namentlich Pfleger, Auswanderer u. s. w. aufmerksam machen. D. Rosenthal & Cie.

Rechtes perjsiches Insekten-Pulver

in frischer Waare ist auch heuer wieder zu haben bei J. F. Aichele in Plüderhausen.

Vom thier- und menschenfugvereinlichen, sowie vom conservativen Standpunkte aus sehr zu empfehlen, indem es Thiere und Menschen vor gewissen Plagegeistern schützt; dagegen Pflanzen, Kleider, Pelze u. vor Insekten und Mottenfraß erhält.

Steinenberg.

Bis nächsten Dienstag ist in hiesiger Ziegelhütte Kalk und Ziegelwaaren zu haben.

Arbeiterinnen-Gesuch.

Geordnete Mädchen finden in unserer Zwirnerei Arbeit bei gutem Lohn; nöthigenfalls kann auch Schlafstelle gegeben werden.

Meyer & Kober in Berg bei Stuttgart.

Malen.

Zimmerleute-Gesuch.

An dem Bau der Reparaturwerkstätte finden 10-15 Mann den ganzen Winter über bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

Werkmeister Streckler.

Welzheim. Holz-Verkauf.

Nächsten Donnerstag den 1. September verkaufe ich auf dem Laubenhof: 81 Stämme rundes Bauholz, 250 buchene Wellen, 5 Klafter tannenes Scheiterholz, wozu Käufer höflich einladet Schultheiß Desterle's Wittwe.

Nächsten Sonntag haben

Backtag

Krieg. Eutenmann. Hammer.

brochen mit lautem Zuruf grüßten. An der großen Treppe im Schlosse fand der König die Kaiserin mit ihrem Hofstaate, sowie die Erzherzoge Karl Ferdinand, Wilhelm, Leopold, Joseph, und Johann von Toscana, sammt den obersten Hofsargen; die militärischen Honneurs machte eine eigens dazu aus Kaschau (Ungarn) herbeordnete Ehrencompagnie von des Königs Regiment. Nachdem der König die Kaiserin in ihre Gemächer geleitet und die Truppen defiliren lassen, zerrte er sich seinerseits in seine Appartements zurück. Die Sr. Majestät beigegebene Suite, welche schon in St. Pölten seiner Harie, besteht aus dem General der Cavallerie Fürsten Franz Liechtenstein, dem Oberst Baron Haugwitz von Parma-Infanterie, dem Rittmeister Graf Uerfall von Schwarzenberg-Ulanen und dem Hauptmann Gls von Preußen-Infanterie. Während der ganzen Dauer der Anwesenheit des Königs haben die Wachen, sowie die dienstfreie Mannschaft im Waffenrock und glatten Glatz zu erscheinen. Fr. P.

Die „Frankf. Post.“ schreibt aus Wien, daß die Herbeiziehung der 6 Bataillone, um welche die Wiener Garnison behufs der Revue (welcher - beiläufig bemerkt - Hr. v. Bismark zu Pferd in der Uniform eines preussischen Kürassier-Majors der Landwehr einwohnte,) von außen her verstärkt wurde, einen Kostenaufwand von 93,000 fl. verursachte.

Aus Rom wird der „Allg. Ztg.“ mitgetheilt, daß man dort bestimmt wisse, daß der Kaiser Napoleon das Drängen des italienischen Ministers Menabrea auf die Entfernung des Erbprinzen von Neapel Franz II. sehr ungünstig aufgenommen habe, und man legt dem Kaiser sogar folgende sentimentale Worte bei: „Bestreiten wir dem Papst nicht das Recht, Gastfreundschaft zu üben, gegen wen er immer will. Sie und ich, wir könnten eines Tags derselben Gunst bedürfen.“

Die Zeitung von Neapel vom 17. August erzählt folgende merkwürdige Geschichte: Als am 16. d. M. Nachmittags die Prinzessin de Tevra, Fräulein d'Avales und Hr. di Duerto, zukünftiger Gatte dieses Fräuleins im Garten des Palastes del Vasto in Chiaje spazieren gingen, ergriff den Hrn. d'Avales den Entschluß der zukünftigen Gemahlin, der mit dem Heirathsproject unzufrieden war, plötzlich ein solches Fern, daß er seinen Bulldoggen auf Hr. di Duerto legte. Der Hund, anstatt Hrn. di Duerto zu beißen, näherte sich schmeichelnd der Prinzessin. Hr. d'Avales versetzte darauf in der Wuth Hrn. de Duerto einen Hieb mit der Reitergerte in's Gesicht. Dieser letztere zog alsdann eine Pistole aus seiner Tasche und zielte auf Hrn. d'Avales den er schwer in der Seite verwundet. Eine mit Hrn. d'Avales sehr befreundete Dame, die gegenwärtig war, that einen Pistolenschuß auf Hrn. di Duerto. Die Damen di Tevra und d'Avales fielen in Ohnmacht.

Der Herzog d'Avales, der an ein Fenster des Palastes geeilt war, welches auf den Garten hinaus geht, suchte die Gemüther zu beschwichtigen, indem er seinen Bruder beschwerlich zu mäßigen, aber dieser noch wüthender als zuvor ergriff eine doppelläufige Flinte und zielte auf seinen Bruder. Einer der beiden Schüsse ging los und traf den Herzog mitten ins Gesicht, der in Blut gebadet zu Boden fiel. Die öffentliche Gewalt schritt hierauf ein und Herr di Duerto wurde auf den Posten abgeführt und Hr. d'Avales verhaftet.

Wien, 22. Aug. Wir haben in unserer Stadt gestern Abend einen Volkstrauwall erlebt, wie man ihn im neunzehnten Jahrhundert wohl nicht mehr hätte erwarten sollen.

An einem alten Eckhause an unserem großen Marktplatz befindet sich in ziemlicher Höhe eine Statue der Jungfrau Maria. Vorgeföhrt früh gewahrt man neben derselben eine Stelle von der Länge und Breite eines ausgewachsenen Mannes, von welcher der Mauerputz abgefallen war. In dieser Stelle wollte man das Bild des gekreuzigten Christus wahrnehmen. Da hieß es nun bald, der Heiland sei in der Nacht in leuchtender Gestalt von der Hauptkirche hergekommen und habe seinen Platz neben seiner Mutter genommen, wie dies von mehreren Menschen gesehen worden sei. Die Stelle an der Mauer habe die ganze Nacht geleuchtet. Obgleich nichts als ein kahler Mauerfleck zu sehen war, so standen doch vom frühen Morgen an Tausende von Menschen in der Nähe derselben, drängten sich durch, traten nieder und beteten und suchten ein Stücklein Kalk von der Mauer abzubrückeln und als Reliquie mitzunehmen; dies thaten nicht bloß Leute aus den untern Klassen, sondern auch aus den höheren Ständen, besonders Damen. Die Sache nahm aber bald eine bedenklichere Gestalt an, indem man die Nachricht verbreitete, Christus sei auf Fürbitte seiner Mutter erschienen, um Polen zu befreien. Die Polizei, die eine Wiederholung der Scene für den gestrigen Sonntag besorgte, ließ während der Nacht die Mauer reinigen, doch hatte dies Mittel nicht den erwarteten Erfolg. Ungeheure Menschenmassen versammelten sich gestern Abend an der genannten Stelle und fingen an den ärgsten Unfug zu begehen. Alle Versuche der Polizei, die Ordnung herzustellen, waren vergebens; sie wurden mit Steinwürfen und den ärgsten Verwünschungen empfangen. Es mußten daher endlich mehrere Compagnien Militär requirirt werden, denen es erst nach Mitternacht, nachdem sie vielfach insultirt worden waren, gelang, den Platz zu säubern. Eine Untersuchung ist eingeleitet. (Fr. Ptz.)

Was Wunder, daß das behörte Volk solchen entsetzlichen Greuel begeht, wenn der Hr. Bischof von Limoges bei dem am 15. Aug. Abends 9 Uhr dort ausgebrochenen Brande, wobei 178 Häuser eingestürzt wurden, des andern Morgens um 9 Uhr mit der Geistlichkeit den Schrein mit den Gebeinen des heil. Aurelian und das Haupt des hl. Martial in feierlichem Aufzuge um die Brandstätte herumträgt, um dadurch dem Feuer Einhalt zu thun!

Paris, 19. Aug. Ungeachtet in Folge der Getreide-Conte die Körnerpreise zu weichen beginnen, vernimmt man von allen Seiten allarmirende Nachrichten über die Trockenheit, welcher auch die zahllosen Brände zuzuschreiben sind. Die Vendee, die Provence, die Beaujolais und die Gegenden um Lyon leiden am meisten. Aus der Vendee meldet man: Wir werden geröstet; seit Ostermontag ist kein Tropfen Wasser gefallen, unsere Gärten sind verheert, die Kartoffeln braten im Felde, die Weinbeeren fechen, die Futterpreise sind unerschwinglich. Das Getreide allein ist nicht verunglückt. In der Provence hat es seit vier Monaten nicht geregnet, und man hat kein anderes Gemüse mehr als Zwiebel und Knoblauch. Um Bordeaux hatte man noch vor wenigen Tagen 38 Grad Hitze, Gärten und Weingärten waren schrecklich vertrocknet. Im Beaujolais rechnet man für alle Fälle auf keine Weinlese mehr, und die Trockenheit verhindert auch die Bestellung der Felder. (N. 3.)

Newyork, 6. Aug. Ueber den verunglückten Angriff auf Petersburg liegen jetzt nähere Berichte vor. Einen ganzen Monat, vom 28. Juni bis 28. Juli, hatten die Verarbeiten in Anspruch genommen; sie bestanden in der Unterminirung eines mit sechs Kanonen montirten Forts, welches als der Schlüssel zur ersten Linie der feindlichen Festungswerke betrachtet wurde. Gesehtet wurden die Arbeiten von dem erprobten Ingenieurebersten Pleasants. Der zu der Mine führende Tunnel war 500 Fuß lang, 5 1/2 Fuß hoch und 2 bis 4 Fuß breit; die Mine enthielt 6 Tonnen (120 Centner) Pulver. In der Morgenfrühe des 30. Juli ward Feuer an den Bündeln gelegt; eine schreckliche Explosion mit furchtbarer Wirkung erfolgte. Eine ungeheure Säule von Erde, Balken und Mauerntrümmern ward bis zu einer Höhe von 300 Fuß in die Luft geschleudert; das Fort war eine Ruine. Sofort eröffnete die Artillerie ein gewaltiges Feuer, unter dessen Schutz das neunte Corps vorrückte und das zerstörte Fort mit fast der ganzen ersten Fortificationslinie einnahm. Bis hierher war Alles nach Wunsch abgelaufen, und die Bundesstruppen versprachen sich bereits einen glänzenden Sieg, zumal da schon die zweite Division, welche das Centrum bildete, über das Fort hinausgedrungen war und einen Theil der zweiten feindlichen Linie genommen hatte. In diesem Zeitpunkt wurde General White's Negersdivision vorgeföhrt, um den Kamm des Hügelns zu besetzen, was, wenn es gelungen wäre, den Kampf entschieden haben würde. Die Truppen avancirten in bester Ordnung über die erste Linie hinaus; aber bald machten die feindlichen Kartätschen ungeheure Lücken in ihre Reihen und ein großer Theil der Negers wandte sich zur Flucht. Sie wurden gesammelt und von Neuem ins Feuer geführt, aber ohne Erfolg. Die meisten ihrer Offiziere lagen todt oder verwundet auf dem Kampfplatze, und der geregelten Führung entbehrend gegen die Angreifer sich zurück. Die Confederirten stürmten nach und attackirten die weißen Truppen, welche sich gleichfalls zurückdrängen ließen, doch erst nach großem Verlust. General Bartlett, welcher sein hölzernes Bein gebrochen hatte, fiel in Gefangenschaft der von Bauregard selbst kommandirten feindlichen Truppen. Eine von den Bundesstruppen nach dem Schlusse der Action verlangte Waffenruhe zur Bestattung der Todten und Aufhebung der Verwundeten ward vom Feinde anfänglich abgeschlagen, am folgenden Tage jedoch gewährt. (Fr. P.)

Newyork, 10. August. Kaum hat sich die Aufregung über den im Juli stattgefundenen Einfall der Confederirten auf nördliches Gebiet gelegt, so wird der Norden abermals überrascht durch die Nachricht von dem wiederholten Einmarsch derselben in den Staat Pennsylvanien. Dieselben sind kühn gemacht durch den neulichen Mißerfolg Grants bei Petersburg und die außerordentliche Unschalance und Sorglosigkeit des Washingtoner Cabinets. Den neuesten Nachrichten zufolge gingen die Rebellen in einer Stärke von 50000 Mann am 3. bei Hancock über den Potomac. Der größte Theil der Bevölkerung des Cumberlandthales verließ Haus und Hof und floh nordwärts. Große Angst und Bestürzung herrschte in den Staaten Maryland und Pennsylvanien, deren ganze waffenfähige Mannschaft diesmal von den resp. Gouverneurs unters Gevohr gerufen wurde. Sollte die Stärke des Invasionsheeres wirklich so groß seyn, wie oben bemerkt, so wäre es diesmal kein gewöhnlicher Raubzug wie die früheren, sondern Harrisburg, Pittsburg und selbst Baltimore und Washington wären ernstlich bedroht. Die Einnahme und Behauptung eines der letztern Plätze würde die Lage der Dinge zur unheilvollsten für den Norden machen und eventuell eine Schilberhebung der nördlichen Freunde der

Rebellen zu Gunsten dieser im Gefolge haben. Es scheint leider auch der diesjährige Feldzug gegen Richmond zu einem ruhmslosen Ende kommen zu wollen. Ist es so, so wird die Geschichte Grants Namen vielleicht steinernes zeichnen, aber die ganze Schmach und die himmelschreiende Schande und das Blut so vieler neuerdings Gefallenen wird auf die Häupter der Washingtoner Camarilla kommen. Unsere neu-lichen Verluste vor Petersburg sind jetzt auf 8000 Mann festgestellt. Zum großen Theil waren es Negers-Regimenter, welche im Feuer waren und theilweise zur Hälfte aufgerieben wurden. Sie schlugen sich zwar gut; doch waren es meistens Rekruten, die zum ersten Mal ins Feuer geschickt wurden, und solche konnten natürlich der unbestrittenen Bravour der Confederirten nicht Stand halten. Die Wuth der letzteren beim Anblick der schwarzen Schaar soll grenzenlos gewesen seyn und Alles, was nicht in eiligster Flucht sein Heil suchte, wurde unbarmerzig niedergemacht. Hätte Grant weiße Truppen, gebiente Regimenter, zum Sturm geschickt, das Resultat wäre vielleicht ein anderes! Er ist sonst nicht der Mann, der seine Leute schont. (Fr. Jr.)

Dem französischen Abend-Menteur schreibt man aus Bombay, in Afghanistan habe am 2. Juni zwischen dem Emir von Kabul und dessen aufrührerischen Bruder Ajul Khan eine große Schlacht statt gefunden: 32,000 Mann mit 45 Kanonen auf der einen und 30,000 Mann mit 30 Kanonen auf der andern Seite. Ajul Khan wurde total geschlagen; 2000 Mann wurden ihm getödtet und 4000 gefangen genommen; fast seine ganze Artillerie und Bagage ging verloren; er selbst floh gen Balch, um dort die Trümmer seines Heeres wieder zu sammeln. Der andere Bruder des Emirs, Nufim Khan, der bei Kurum vollständig geschlagen worden war, befand sich jetzt in Rawul Pindi, wo er den Schutz der Engländer anrufen wollte.

Logograpph.

Im Land am indischen Ocean
ragt es gewaltig himmelan
In blauen Aethers Räume
Als Königin der Bäume.

Verseht wirst du bei seinem Schein
Der langen Winternächte Pein
Bei fröhlichen Gelagen
Mit leichtem Sinn ertragen.

Auflösung des Räthfels in Nr. 64:
Eber. Weber.

Schorndorf, den 23. August 1864.

Getreidegattungen.	Zahl der verkaufte Centner.	Mittelpreis pro Centner.	
		fl.	kr.
Kernen	36	6	9
Roggen	—	—	—
Berste	—	—	—

Stundenzeiger für Schorndorf.

In der Richtung nach Stuttgart:
Auf. 6. 32. 10. 5. 1. 50. 4. 54. 9. 12.
Abg. 6. 38. 10. 9. 1. 55. 5. 2. 9. 15.
In der Richtung nach Nördlingen:
Auf. 5. 59. 11. 16. 3. 10. 7. 8. 43.
Abg. 6. 2. 11. 20. 3. 13. 7. 5. 8. 50.

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 68.

Dienstag den 30. August

1864.

Amtliche Bekanntmachungen.

Uhrmacher Fr. Kies in Schorndorf ist als Bezirks-Agent der preussischen National-Versicherungs-Gesellschaft heute bestätigt worden, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Schorndorf den 18. August 1864.

R. Oberamt.
Pais.

Bekanntmachung,

betreffend

die Controlirung des neuen Obstmostes.

Unter Bezugnahme auf die Verfügung des R. Steuerkollegiums vom 7. Januar 1854 wird den Unterkäufern und Kelternschreibern, sowie den Obstmost-Producenten des Bezirks Folgendes eröffnet:

Wer neuen Obstmost von der Presse oder Kelter weg verkauft, hat hievon dem Unterkäufer — beziehungsweise Kelternschreiber — bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe die vorgeschriebene Anzeige zum Zwecke des Eintrags in das betreffende Kelternschreiberei-Register zu machen.

Da derartige Getränke-Versendungen an Privaten — Nichtwirthe — von der Frachtbrieffontrolle, d. h. von der Begleitung mit amtlich beurkundeten Frachtbrieffen befreit sind, so findet auch ein Gebührenbezug vom Käufer oder Waarenführer nicht statt, dagegen müssen die Getränkebezüge der Wirthe mit gestempelten Frachtbrieffen versehen seyn, auch haben letztere bezüglich ihrer Einkäufe oder Einlagen von selbsthergezeugtem Obstmost die vorgeschriebene Controlle genau einzuhalten.

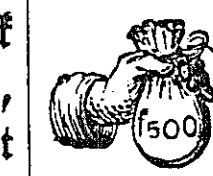
Die den Unterkäufern übersendeten Register sind sogleich nach vollendetem Herbst, spätestens aber bis 1. November d. J. nebst den Kostenzetteln dem Kameralamt einzusenden.

Schorndorf den 27. August 1864.

R. Kameralamt und Umgeldskommissariat.
Frost. Späth.

Schorndorf. Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht vom 16./17. d. Mts. wurden in Oberberken 5 Stück abwegenes Tuch, darunter 2 Stück Tafeltücher mit Leisten, 3 Stück sammentreufenes, 2 Stück fennelreufenes, 1 Stück flächfenes Tuch und 1 Stück Zwilch, je 17—18 Ellen lang und noch nicht ganz gebleicht, entwendet.



Dem Entdecker des Thäters sind 2 Kronenthaler als Belohnung ausgesetzt.
Den 22. August 1864.

R. Oberamtsgericht.
G. Act. Steeb.

Hegenlohe.

Von der hiesigen Gemeinde-pflege können sogleich 700 fl. zu 4 1/2 Prozent und doppelter Versicherung ausgeliehen werden.

Forstamt Schorndorf.
Revier Adelberg.

Scheidholz-Verkauf.

Montag den 5. September l. J. im Staatswald Brecherhalde: 28 Klafter buchene, 11 Klafter tannene Scheiter und Prügel, 4 1/2 Klafter Anbruchholz, 3 Klafter tannene Rinde, 375 Reisach-Wellen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf dem Fußweg von Adelberg nach Brech, unten im Thal bei Kohlbad.
Schorndorf den 28. August 1864.
Königl. Forstamt.
Mieninger.

Schorndorf. Fabriks-Auction.

In der Verlassenschaftsache des
+ Rothgerbers
Alt Ludwig Weil
wird am

Samstag den 3. September,
Vormittags 8 Uhr,
mit der Fabriks-Auction fortgesetzt, wobei vorkommt: Schreinwerk, worunter 1 eichene Commode mit Aufsatz und Schreibpult, vorräthiges Brennholz und allerlei Hausrath, worunter 1 Standuhr mit Gestell.

Am 29. August 1864.

R. Gerichtsnotariat.
Clemens.

Unterurbach. Markt-Anzeige.

Durch hohe Entschließung R. Kreisregierung in Ellwangen vom 26. April 1864 ist der hiesigen Gemeinde erlaubt worden, je am dritten Dienstag des Monats Januar und je am ersten Dienstag des Monats September,

